

«Missbrauchte Männer schämen sich noch viel stärker»

Serie Männlichkeit: Weshalb sexueller Missbrauch durch Mütter noch immer tabuisiert wird

Die moderne Männlichkeit, zwischen Beziehung, Familie und Beruf – im vierten Teil der Serie in Zusammenarbeit mit dem Uerzliker Männer-Mentor Werner Streicher geht es um Missbrauch.

VON SALOMON SCHNEIDER

Mütter sind der Inbegriff des Vertrauens. Im traditionellen Familienbild sorgen sie für die Kinder und sind für den grössten Teil der Erziehung verantwortlich. «Mütter müssen geduldig und liebevoll sein und ihre Aufgaben mit Leichtigkeit bewältigen. Dafür werden sie gesellschaftlich von dem Generalverdacht freigesprochen, den Schutzbefohlenen zu nahe zu kommen. Machen Sie den Test: ist es für eine Hortleiterin ok, einem Buben beim Toilettengang zu helfen und ist es vergleichbar ok, wenn ein Hortleiter einem Mädchen beim Toilettengang hilft? Für Männer im Erziehungsbereich ist der Generalverdacht des sexuellen Übergriffs etwas Schreckliches. Gleichzeitig gibt es Eltern und Erziehungsberechtigte, die sich sexuell zu ihren Schutzbefohlenen hingezogen fühlen – auch Frauen», erläutert Werner Streicher.

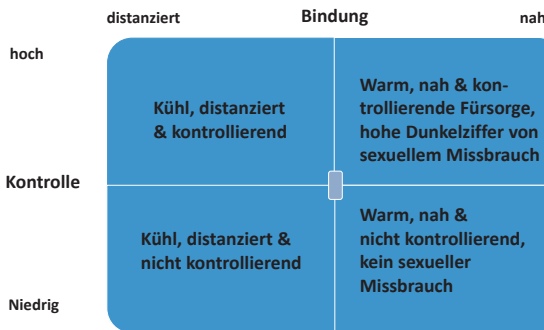
Drei Formen sexuellen Missbrauchs

Männer und Frauen gehen bei sexuellem Missbrauch tendenziell anders vor: Missbrauchende Männer verhalten sich oft autoritär kontrollierend und abgesehen vom Missbrauch distanziiert. Wenn sie ihre Distanziertheit ablegen, werden sie in der Nähe übergriffig. Der oder die Schutzbefohlene, der sich die Nähe gewünscht hat, wird mit Schuldgefühlen zum Schweigen gebracht.

Von beiden Geschlechtern passieren Übergriffe aus einer Position der Schwäche heraus, nicht kontrollierend und distanziiert. Werner Streicher: «Solche Übergriffe werden von den Schutzbefohlenen aus Mitleid zugelassen, da ihnen die Missbrauchenden vermitteln, dass sie von niemandem geliebt werden. Mit Drohungen, die Schutzbefohlenen zu verlassen oder sich umzubringen, wird der Missbrauch aufrechterhalten.» Bei der am häufigsten durch Frauen verübten Form des sexuellen Missbrauchs ist die Dunkelziffer am grössten. Es handelt sich um kontrollierende Personen, die zu den Schutzbefohlenen eine nahe körperliche und emotionale Bindung haben. Werner Streicher: «In solchen Beziehungen werden unter dem Deckmantel der Fürsorglichkeit sexuelle Übergriffe verübt.» Diese Form des sexuellen Missbrauchs beginnt oft im Kleinkindesalter und die Schutzbefohlenen merken oft lange nicht, dass sie als Lustobjekte missbraucht werden.

Folgen des Missbrauchs

Missbrauchte Schutzbefohlene kämpfen meistens jahrzehntelang mit den Folgen.



Die verschiedenen Bindungskonstellationen zwischen Schutzbefohlenen und Erziehungsberechtigten. Nur in einer Konstellation kann Missbrauch praktisch ausgeschlossen werden. (Bild Grafik Werner Streicher)

«Sie schieben sich mindestens eine Teilschuld zu. Bei Männern, die während des Missbrauchs eine Erektion hatten, sind die Schuldgefühle meistens besonders dominant. Aber auch die anderen Missbrauchten hadern mit ihrem Schicksal, fühlen sich schuldig und denken, dass sie den Missbrauch hätten verhindern können, wenn sie sich anders verhalten hätten. Diese Reaktion ist ganz natürlich. Sie fühlten sich während des Missbrauchs völlig machtlos. Um diese Machtlosigkeit im Nachhinein zu überwinden, nehmen sie einen Teil der Schuld auf sich. Die Folgen sind fatal. Missbrauchte sind grösstenteils traumatisiert, können weder sich selbst noch anderen vertrauen und haben mit Folgeproblematiken, wie Sucht, Depression und gestörtem Konfliktverhalten zu kämpfen», erklärt Werner Streicher.

Verdrängung des Missbrauchs

Da sexueller Missbrauch durch Erziehungsberechtigte oft bereits im Kindesalter oder der Erwachsenenwerdung begonnen hat und der Vertrauensbruch extrem einschneidend ist, verdrängen viele Missbrauchte die Tat. Werner Streicher: «Sie besuchen beispielsweise wegen gestörten Beziehungsverhaltens eine Paartherapie, merken nach einem halben Jahr, dass das Problem in einer Depression liegt, dass das Ausweichverhalten zu einer Suchterkrankung geführt hat und erst nach ein paar Jahren bewusster Auseinandersetzung kommt die Erinnerung an den auslösenden Missbrauch an die Oberfläche.»

Wieder selbstbestimmt leben

Wenn der Missbrauch erkannt wird, kann die Therapie beginnen. Das Ziel dieser Therapie besteht darin, die eigenen Bedürfnisse und Gefühle wieder spürbar zu machen. Werner Streicher: «Bei einem optimalen Therapieverlauf verzeihen die Opfer sich selbst. Dies ist eine unumstössliche Bedingung dafür, den Tätern zu verzeihen. Das dauert normalerweise Jahre.»

Oft gewinnen negative Gefühle durch Traumatisierung in der eigenen Psyche die Oberhand. Deshalb besteht einer der wichtigsten Therapieschritte darin, wieder ein Gleichgewicht der Gefühlswelten zu erlernen. Dies funktioniert nur durch Erleben. In einer Therapie werden diese Ressourcen der Selbstregulierung reflektiert. Im Alltag und in neuen Beziehungen muss die Nutzung dieser Ressourcen gelebt werden. Dadurch wird eine gesunde Abgrenzung zum Umfeld möglich, die zu entspannten Kontakten und Beziehungen führt. Werner Streicher: «Dies ist ein langer, steiniger Weg. Ihn zu begehen, zahlt sich aber unvergleichlich aus.»

Was tun bei Missbrauch?

Sexueller Missbrauch von Kindern kommt besonders oft im familiären Umfeld sowie in Vereinen und Betreuungssituationen vor. Der Mettmensetter Verein Be Unlimited setzt sich für Kinder und Jugendliche in Gefährdungssituationen – insbesondere sexuelle Übergriffe – ein und unterstützt sie, schnellstmöglich aus schwierigen Situationen herauszukommen. Roy Gerber, Gründer von «Be Unlimited», erläutert: «Viele Kinder und Jugendliche, welchen wir begegnen, sind noch in der Missbrauchssituation drin. Sie haben Angst und fühlen sich in der Situation gefangen. Wir begleiten sie auf ihrem Weg und befähigen sie auf ihrem Weg in ihre wahre Identität frei von Missbrauch.»

Missbrauchte sind nie selber schuld

Wenn die Kinder und Jugendlichen der Missbrauchssituation entronnen sind, unterstützt sie «Be Unlimited» darin, wieder ein schuldloses Selbstwertgefühl zu entwickeln. Roy Gerber: «Scham und Schuldgefühle sind bei allen Betroffenen immer sehr stark. Betroffene haben zum Teil über Jahre angefangen, Lügen, welche über sie ausgesprochen wurden, zu glauben. Lügen wie, «du hättest dich ja wehren können», «du hättest nein sagen können» oder «du hast das alles erfunden». Wir begleiten Betroffene, diese Lügen zu brechen und mit einer missbrauchsfreien Wahrheit zu ersetzen. Kinder, welche sexuellen Missbrauch erleben, sind nie selber schuld. Täter und Täterinnen gehen bewusst und sehr strategisch vor und sind oft enge Bezugspersonen.»

Begleitungen von Betroffenen und deren Familien können über Monate dauern. In Extremfällen hat «Be

Unlimited» sichere Orte, wo Kinder und Elternteile unterkommen können. Personen, die im Umfeld eines Missbrauchs vermuten, beispielsweise, weil ein nahestehendes Kind sich plötzlich anders verhält, rät Roy Gerber: «Vertrauen Sie ihrem Bauchgefühl und rufen Sie uns an. Grundsätzlich ist eine offene Gesprächskultur wichtig, bei der alles angesprochen werden kann. Denn Missbrauch gedeiht dort, wo er auf Geheimnisse und Lügen trifft, besonders gut.»

Jugendliche missbrauchen Kinder

In den vergangenen fünf Jahren hat «Be Unlimited» den Trend festgestellt, dass immer mehr Jugendliche Kinder missbrauchen. «Immer mehr Kinder werden erstmals über Pornografie mit Sexualität konfrontiert. Wer auch immer mit einem Kind erstmals über Sexualität spricht, wird zukünftig als Experte wahrgenommen. Wenn dies der Porno ist, entwickeln sie ein Sexualverständnis, das nichts mit Liebe und Respekt zu tun hat – sie lernen zu schlagen, würgen und anal zu penetrieren. Das Gesehene probieren sie dann bei kleineren Geschwistern, jüngeren oder schwächeren Spielkameraden aus», erklärt Roy Gerber. «Be Unlimited» macht momentan eine Schulungssoffensive, damit Kinder nicht durch Pornografie erstmals mit Sexualität in Kontakt kommen. Denn ab dem Alter, in dem erste Kameraden ein Handy oder unbeaufsichtigten Zugang zu einem Computer haben, werden Pornos geschaut. (sals)

Die Kummernummer 0800 66 99 11

www.kummernummer.org ist nicht nur 24/7 besetzt, es sind auch Care Teams jederzeit einsatzbereit, die Betroffene begleiten.

Moderne Männlichkeit zwischen Beziehung, Familie und Beruf. Bereits erschienen: Konfliktbewältigung (12. Januar), Depression (22. Januar) und Sucht (2. Februar). Nächstes Thema: Machtwirkung.